

pfarreiblatt

4/2023 16. bis 31. März **Pastoralraum Oberes Entlebuch**



Gottesdienste

Schüpfheim – Flühli – Sörenberg

Donnerstag, 16. März

Schüpfheim 16.00 Eucharistiefeier im WPZ

4. Fastensonntag (Laetare)/Josefstag

Samstag, 18. März

Sörenberg 17.00 Eucharistiefeier

Schüpfheim 18.15 Rosenkranz
19.00 Kommunionfeier/Gedächtnisse
mit begleitetem Gottesdienst

Sonntag, 19. März

Schüpfheim 09.00 Eucharistiefeier/Patrozinium,
Kapelle St. Josef, Oberberg

Flühli 09.00 Pastoralbesuch Bischof Felix:
Eucharistiefeier/Patrozinium,
mit dem Kirchenchor

Schüpfheim 10.30 Kommunionfeier, Livestream,
mit begleitetem Gottesdienst
10.30 Live-Übertragung ins WPZ
10.30 Chinderfiir, Pfarreiheim

Dienstag, 21. März

Schüpfheim 09.00 Wortgottesfeier

Sörenberg 09.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. März

Flühli 09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 23. März

Schüpfheim 16.00 Eucharistiefeier im WPZ

Samstag, 25. März

Schüpfheim 09.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse

5. Fastensonntag

Samstag, 25. März

Schüpfheim 16.30 Eucharistiefeier/Dankgottes-
dienst zum Versöhnungsweg

Flühli 17.00 Eucharistiefeier

Schüpfheim 18.15 Rosenkranz
19.00 Kommunionfeier/Gedächtnisse,
Gedächtnisgottesdienst
der Frauengemeinschaft

Sonntag, 26. März

Sörenberg 10.00 Eucharistiefeier

Schüpfheim 10.30 Eucharistiefeier
mit dem Kirchenchor, Livestream
10.30 Live-Übertragung ins WPZ

Dienstag, 28. März

Schüpfheim 09.00 Wortgottesfeier

Sörenberg 09.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. März

Schüpfheim 08.10 Schülergottesdienst (3.–6. Klasse)

Flühli 09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. März

Flühli 08.00 Versöhnungsfeier/Schüler-
gottesdienst (3. Klasse bis 3. ISS)

Schüpfheim 08.10 Schülergottesdienst (ISS)

16.00 Eucharistiefeier im WPZ

Freitag, 31. März

Schüpfheim 08.10 Schülergottesdienst (1./2. Klasse)



Titelbild:

Bischof Felix Gmür (rechts) leitet die Ortskirche Basel, der unser Pastoralraum mit den sechs Pfarreien angehört. Ihm zur Seite steht seit Kurzem Weihbischof Josef Stübi, hier anlässlich seiner Bischofsweihe am 26. Februar 2023 vor der Kathedrale in Solothurn.

Foto: Fabienne Bühler

Gottesdienste

Escholz matt – Wiggen – Marbach

Freitag, 17. März

Marbach 19.30 Eucharistiefeier

4. Fastensonntag (Laetare)/Josefstag

Samstag, 18. März

Marbach 17.00 Eucharistiefeier

Wiggen 19.30 Eucharistiefeier
mit dem Kirchenchor

Sonntag, 19. März

Marbach 09.00 Eucharistiefeier
mit dem Kirchenchor

Escholz matt 10.30 Eucharistiefeier
mit dem Kirchenchor, Livestream

Mittwoch, 22. März

Escholz matt 08.45 Rosenkranz

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 24. März

Marbach 19.30 Eucharistiefeier

Samstag, 25. März

Escholz matt 09.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse

5. Fastensonntag

Samstag, 25. März

Marbach 17.00 Kommunionfeier

Wiggen 19.30 Kommunionfeier

Sonntag, 26. März

Marbach 09.00 Eucharistiefeier

Escholz matt 09.30 Kinderliturgie

09.30 Chinderfiir, Pfarrsaal

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. März

Escholz matt 08.45 Rosenkranz

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 31. März

Marbach 07.55 Ökum. Schüलगottesdienst
(1.–6. Klasse)

Escholz matt 13.30 Ökum. Schüलगottesdienst
(3.–6. Klasse)

Marbach 19.30 Eucharistiefeier



Opferansagen

18./19. März:

Kirchliche Gassenarbeit Luzern

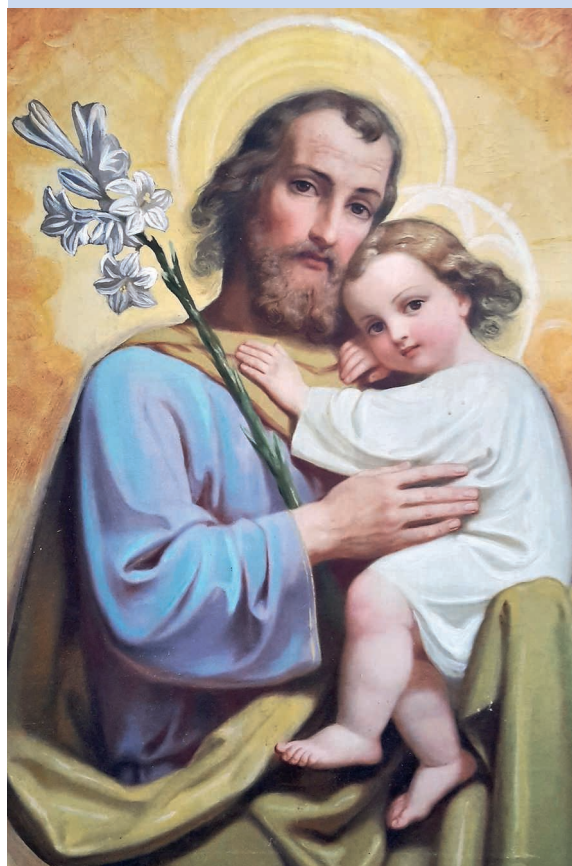
Seit bald 40 Jahren setzen sich die Mitarbeitenden des Vereins Kirchliche Gassenarbeit professionell und solidarisch für sozial Benachteiligte ein. Die Dienstleistungsangebote umfassen die medizinische Grundversorgung, die gesunde Ernährung und die individuelle Lebensbewältigungshilfe. Das Ziel ist, diesen Menschen bestmögliche Unterstützung anzubieten und den öffentlichen Raum zu entlasten. Durch Ihre Spende unterstützen Sie den Verein und helfen mit, in der Zentralschweiz die Not sucht- und armutsbetroffener Mitmenschen zu lindern.

25./26. März:

Ärzte ohne Grenzen

Ärzte ohne Grenzen leistet in mehr als 70 Ländern medizinische humanitäre Hilfe. Die Mitarbeitenden sind dort im Einsatz, wo das Leben von Menschen aufgrund von Krankheiten, Kriegen oder Katastrophen in Gefahr ist. Konfession, Herkunft oder ethnische Zuschreibungsmerkmale spielen keine Rolle. Die private Organisation «Ärzte ohne Grenzen» hilft dort, wo die Not es erfordert.

Bischof Felix Gmür besucht unseren Pastoralraum am Josefstag



Der Patron der Pfarrkirche Flühli, der heilige Josef, dargestellt mit der Lilie als Zeichen der Reinheit und dem Jesuskind. Dieses Bild wurde 1860 von Paul Deschwanden gemalt und schmückte bis zur letzten grossen Renovation den Hochaltar der Pfarrkirche Flühli.

Am **Sonntag, 19. März**, besucht Bischof Felix unseren Pastoralraum. Wir haben bereits im letzten Pfarreiblatt darauf hingewiesen. Alle Gläubigen aus unseren sechs Pfarreien sind zum Gottesdienst **um 09.00 Uhr in der Pfarrkirche Flühli** und zu einer anschliessenden Begegnung mit Bischof Felix im Rahmen eines Apéros herzlich eingeladen.

Danach wird Bischof Felix mit dem Pastoralraumteam zusammenkommen, um einen Einblick in die Seelsorge in unseren Pfarreien zu erhalten.



Der Josefstag wird in Flühli immer besonders gefeiert, so wie auf dem Bild am 19. März 2022. Dieses Jahr wird der Bischof im Patroziniumsgottesdienst der Eucharistie vorstehen und sich im Anschluss daran bei einem Apéro unter die Bevölkerung mischen.

Wir sind Teil der Ortskirche von Basel

Seit Beginn ist die katholische Kirche in Ortskirchen gegliedert, auch Bistümer oder Diözesen genannt. Unser Pastoralraum ist Teil der Ortskirche von Basel, die derzeit von Bischof Felix Gmür geleitet wird. Alle Seelsorger/innen im Bistum Basel arbeiten in seinem Auftrag und setzen die pastoralen Vorgaben um, die er bestimmt hat.

Neben dieser pastoralen Organisationsstruktur, die sich am Kirchenrecht orientiert, ist die Kirche in der Schweiz – das ist ein weltweites Unikum – zusätzlich in einer staatskirchenrechtlichen Struktur organisiert, die sich an kantonalen Kirchengesetzen orientiert. Vor Ort gibt es darum neben der Pfarrei eine Kirchgemeinde und einen Kirchenrat, analog der politischen Gemeinde. Sie hat die Aufgabe, die finanziellen Voraussetzungen für die Umsetzung der Pastoral zu schaffen. Die Kirchgemeinde ist die Anstellungsbehörde des kirchlichen Personals, der Bischof der Auftraggeber.

Die Ortskirche von Basel blickt auf eine 1700-jährige bewegte Geschichte zurück. Ihr Ursprung reicht bis ins 4. Jahrhundert, wo ein Bischof von Augusta Raurica beim heutigen Basel belegt ist. Im Mittelalter erhielt der Bischof von Basel weltliche Macht. Das Territorium des Fürstbistums unterschied sich stark von jenem unseres heutigen Bistums; es reichte in seiner Blüte vom Jura bis weit ins Elsass hinein. In der Reformation musste der Bischof die Stadt Basel verlassen und kam über Pruntrut schliesslich nach Solothurn.

Der Kanton Luzern gehörte damals zum Bistum Konstanz. 1828 wurde das Bistum Basel territorial neu umschrieben. Damals kamen auch die Pfarreien im Kanton Luzern durch ein Konkordat des Kantons mit dem Heiligen Stuhl zum Bistum Basel.

Heute umfasst unser Bistum 483 Pfarreien in zehn Kantonen, die im deutschsprachigen Teil des Bistums in rund 110 Pastoralräumen zusammengefasst sind. Dazu kommt der französischsprachige Teil des Bistums mit dem Kanton Jura und dem Berner Jura.

Jedes Bistum wird von einem Bischof geleitet; 2011 folgte Felix Gmür auf Kurt Koch. Seit wenigen Wochen



Die Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn, gebaut vor 250 Jahren.

steht ihm Josef Stübi als Weihbischof zur Seite. Es liegt in der Verantwortung des Bischofs, das Territorium seines Bistums in sinnvollen pastoralen Grössen zu organisieren. 2004 wurden die zehn Bistumskantone in drei Bistumsregionen organisiert; der Kanton Luzern gehört mit Zug, Thurgau und Schaffhausen zur Bistumsregion St. Viktor. In den letzten Jahren folgte die Errichtung von Pastoralräumen, um die Seelsorge in den Pfarreien besser sicherstellen zu können.

Zusammen mit Martin Walter als Leitendem Priester bin ich als Pastoralraumleiter Bischof Felix gegenüber verantwortlich für das kirchliche Leben in unseren Pfarreien. In regelmässigen Abständen besucht Bischof Felix die Pastoralräume, um sich vor Ort ein Bild darüber zu verschaffen und um sich in einem vertrauensvollen Gespräch mit den Seelsorger/innen über die pastoralen Herausforderungen im Pastoralraum auszutauschen. Bei uns wird Bischof Felix am Sonntag, 19. März, einen solchen Pastoralbesuch abstatten und dabei auch mit den Gläubigen vor Ort das Gespräch suchen (siehe linke Seite).

Urs Corradini, Pastoralraumleiter

Volkstümliche Konzerte

Samstag, 18. März, 19.30 Uhr, kath. Kirche Escholz matt

Sonntag, 19. März, 13.30 Uhr, ref. Kirche Schangnau

16.00 Uhr, ref. Kirche Schangnau

Eintritt frei / Türkollekte

Frauenjodelchor Bumbach

(Leitung: Gody Studer)

Schüler- und Jugendchor UTOPIA, Escholz matt*

(Leitung: Simon Strebel)

Kapelle Echo vom Gerstgarten, Haslen AI*

Organist Wolfgang Sieber, Kastanienbaum

Moderation: Sämi Studer, Redaktor SRF

***Siegerformationen Schweizer Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2021**



Der Frauenjodelchor Bumbach lädt zu volksmusikalischen Konzerten am Laetare-Wochenende ein, dessen Sonntag dieses Jahr auf den Josefstag fällt. Der Laetare-Sonntag wird von beiden Konfessionen in der Mitte der Fastenzeit gefeiert und bedeutet «freuet euch». Die Konzerte in der reformierten und katholischen Kirche sind gelebte Ökumene und grenzüberschreitender Austausch mit traditionellen sowie auch mit etwas ungewohnten Volksmusikmischungen.

Mit dabei sind die jugendlichen Siegergruppen des Schweizer Folklorenachwuchs-Wettbewerbs: Schüler- und Jugendchor UTOPIA und die Appenzeller Kapelle Echo vom Gerstgarten. Der begnadete Organist Wolfgang Sieber, Träger des Goldenen Violinschlüssels, wird volksmusikalisch überraschende Orgelstücke vortragen und einige Jodellieder begleiten. SRF-Redaktor Sämi Studer wird für eine interessante Moderation besorgt sein.

RAIFFEISEN

volkskultur
schweiz suisse svizzera svizra

Unterstützt aus dem Volkskultur-Fonds von Pro Helvetia

Schüpfheim

Gedächtnisse

Samstag, 18. März, 19.00 Uhr
Jahrzeiten:

Maria und Franz Josef Emmenegger-Müller, Büelgade, Richard Emmenegger, Büelgade, Pfarrer Jean Emmenegger, Ebikon/Büelgade, und Pfarrer Manfred Licke, Deutschland.

Sonntag, 19. März, 10.30 Uhr
Dreissigster für Franz Hurni-Arreger, Unterdorf 7.

Samstag, 25. März, 09.00 Uhr
1. Jahresgedächtnis für Annalies Brun-Schöpfer, Siteberg/Schwändi. Josef Krummenacher, Südere.

Jahrzeiten:
Josef Brun-Schöpfer und Angehörige, Siteberg/Schwändi. Josef und Josefine Brun-Emmenegger und ihre verstorbenen Kinder, Schwändi. Bruno Zemp-Imbach, Feldmatte 2. Hans Emmenegger-Renggli, Chlosterbüel 12. Josefine und Josef Studer-Müller, Siggehuse. Marie und Peter Bösch-Murpf, Schürmatt. Frieda und Josef Tanner-Näf, Sohn Josef und Angehörige, Halde. Josef Krummenacher-Meier, Südere.

Gedächtnisse:
Fridolin und Agatha Brun-Dängeli, Schächli 10, und Pater Hermann Brun, Immensee. Hans und Marie Zihlmann-Stöckli und ihre verstorbenen Angehörigen, Schwand 7.

Samstag, 25. März, 19.00 Uhr
Gedächtnis für alle Mitglieder der Frauengemeinschaft.

Frauengemeinschaft: Reminder
Kleider-/Spielwarenborse

Mittwoch, 22. März, zwischen 14.00 und 15.30 Uhr im Pfarreiheim.
Herzlich willkommen!



Fastenaktion Rosenverkauf

Schüler/innen der 6. Klasse verkaufen am **Samstag, 18. März, zwischen 09.00 und 11.30 Uhr** Fairtrade-Rosen bei der Dorfkäserei, bei der Landi, beim Coop und bei der Migros. Der Erlös kommt der Fastenaktion zugute. Helfen Sie mit dem Kauf einer Rose den benachteiligten Mitmenschen in Burkina Faso und bereiten Sie gleichzeitig einer Person Freude, indem Sie ihr diese Rose schenken!

Chinderfiir

Am **Sonntag, 19. März**, sind um **10.30 Uhr** Kinder im Vorschulalter (bis und mit 1. Klasse) mit einer Begleitperson zur Chinderfiir ins Pfarreiheim eingeladen.

Begleiteter Weggottesdienst

Kinder der zweiten und dritten Klassen dürfen den Sonntagsgottesdienst am **19. März um 10.30 Uhr** in Begleitung ihrer Katechetin Nathalie Zemp mitfeiern. Der Treffpunkt ist um 10.20 Uhr vor dem Shelby.

Kreis junger Eltern Rund ums Hühnerei

Zusammen mit der Familie Hanspeter Wermelinger und Brigitta Brun organisiert der Kreis junger Eltern am **Mittwoch, 29. März, von 13.30 bis 16.00 Uhr** einen Besuch auf dem Geflügelhof Vorderschwändi für Kinder ab fünf Jahren. Während rund zwei Stunden kann der Geflügelhof besichtigt und etwas Kleines gebastelt werden.

Kosten: Fr. 7.-/Kind inkl. Zvieri
Anmeldung: bis Montag, 27. März, per E-Mail an Priska Studer-Wicki (stuwi13@bluewin.ch).

Ökumene Mittagstisch

Gemeinsam ein feines Menü genießen: Das tut Körper und Seele gut. Die Möglichkeit dazu bietet der ökumenische Mittagstisch jeweils am letzten Donnerstag im Monat, das nächste Mal am **Donnerstag, 30. März, um 12.00 Uhr** im reformierten Kirchgemeindehaus. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Kosten: Fr. 20.-/Person inkl. Getränk
Anmeldung: bis Dienstag, 28. März, bei Marlies Tanner (079 463 72 60 oder marliestanner41@bluewin.ch).

Flühli

Gedächtnisse

Sonntag, 19. März, 09.00 Uhr
Jahrzeit für Alfred und Marie Bieri-Schütz und Angehörige, Nussberg.

Korrektur

Pfarreistatistik 2022

In der Pfarreistatistik 2022 im letzten Pfarreiblatt hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der korrekte Gesamtbetrag der Sonntagsopfer ist Fr. 7702.25.

Patrozinium mit Besuch vom Bischof

Am **Josefstag, 19. März**, feiern wir um **09.00 Uhr** unser Patrozinium mit einem Festgottesdienst. Dieser wird anlässlich des Pastoralbesuchs von Bischof Felix Gmür geleitet. Der Kirchenchor wirkt musikalisch mit. Details zum Pastoralbesuch finden Sie auf Seite 4.



Unsere neue Pfarreisekretärin ab Mai: Petra Schnider-Thalman.

Flühli/Sörenberg

Seniorenrat Flühli-Sörenberg Kinonachmittag



Am **Dienstag, 21. März**, sind um **13.30 Uhr** alle Senior/innen zu einem spannenden Filmnachmittag ins Pfarreiheim eingeladen.

Erstkommunionvorbereitung Eltern-Kind-Nachmittag

Die Erstkommunionkinder kommen am **Mittwoch, 22. März, um 14.00 Uhr** mit einer Begleitperson ins Pfarreiheim. Gemeinsam nehmen sie sich Zeit, sich mit verschiedenen Ate- liers auf die Erstkommunion vorzu- bereiten. «Mit Jesus wachsen» beglei- tet sie dabei als Motto.

*Nathalie Zemp, Katechetin
Urs Corradini, Gemeindeleiter*

Herzlich willkommen!

Petra Schnider-Thalman, Schöpf- heim, wird am 1. Mai die Nachfolge unserer Pfarreisekretärin Veronika Schmid im Pfarramt Flühli antre- ten. Wir heissen sie herzlich im Pfarreiteam willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Veronika Schmid, die im Mai pen- sioniert wird, werden wir zu gege- bener Zeit verabschieden.

Die Öffnungszeiten des Pfarramts werden ab Mai jeweils **dienstags und freitags von 08.30 bis 11.00 Uhr** sein.

Urs Corradini, Gemeindeleiter

Sörenberg

Zwärgli-Treff

Am **Mittwoch, 29. März**, trifft sich der Zwärgli-Treff um **09.00 Uhr** zum Thema Ostern im Bijou.

Kirchenrat Sörenberg

Kirchgemeindeversammlung

Am **Montag, 3. April**, sind alle Kirchbürger/innen zur Kirchge- meindeversammlung um **20.00 Uhr** im Tschudi Hui eingeladen. Die Traktandenliste wird im nächsten Pfarreiblatt und recht- zeitig im Aushang publiziert.



Escholz matt

Gedächtnisse

Samstag, 25. März, 09.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis für Franz Kaufmann-Baumeler, Sunnematte 1, früher Eintracht.

Jahrzeiten:

Rosa und Johann Josef Duss-Stadelmann, Tellenmoos. Hans Wicki-Schmidiger, Sunnematte 2. Hermann Vetter-Studer, Dorfmattestrasse 8. Werner Vetter, Dorfmattestrasse 8. Franz Wicki-Sommerhalder, Dürrenbachboden 4. Lily und Otto Doppmann-Röösli, Dorfmattestrasse 14. Berty und Albert Brechbühl-Stalder, Hauptstrasse 145/Riedmatt.

Gedächtnisse:

Berta Roth-Brechbühl. Hans Portmann-Limacher, Sunnematte 2, und Marie und Josef Portmann-Zihlmann, Bockern, und Angehörige.

Verstorben

Am 16. Februar verstarb im Alter von 64 Jahren **Adolf Wicki**, Pflegeheim Lebensart, Bärau, früher Lombach.

Gott schenke dem Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Escholz matt und Wiggen



Jubla

Palmenverkauf

Auch dieses Jahr bindet die Jubla Escholz matt Palmen. Diese können vor den Palmsonntagsgottesdiensten bei den Eingängen der Kirchen in Wiggen am **Samstag, 1. April, ab 19.00 Uhr** und in Escholz matt am **Sonntag, 2. April, ab 10.00 Uhr** gegen einen freiwilligen Zustupf bezogen werden. Der Erlös kommt dem zweiwöchigen Sommerlager der Jubla zugute.



Jubla

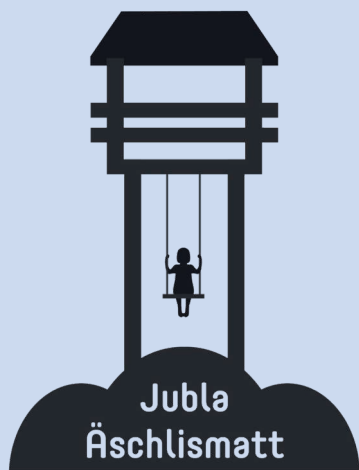
Spaghetti-Essen

Am **Samstag, 25. März**, findet von **17.30 bis 23.00 Uhr** das traditionelle Spaghetti-Essen der Jubla im Pfarrsaal Escholz matt statt. Neben leckeren Spaghetti mit verschiedenen Saucen locken ein reichhaltiges Salat- und Dessertbuffet. Der Erlös des Spaghetti-Essens kommt vollumfänglich der Lagerkasse für das zweiwöchige Sommerlager zugute.

Die Jubla Escholz matt freut sich auf viele Besucher/innen.

Kirchenrat Escholz matt-Wiggen Kirchgemeindeversammlung

Am **Freitag, 31. März**, findet um **20.00 Uhr** im Pfarrsaal Escholz matt die Kirchgemeindeversammlung statt. Alle Kirchbürger und Kirchbürgerinnen sind herzlich dazu eingeladen (Einladung siehe Seite 10).





PASTORALRAUM
Oberes Entlebuch

Schüpfheim | Flühli | Sörenberg
Escholz matt | Wiggen | Marbach

Kirchgemeinde Escholz matt

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 31. März 2023, 20.00 Uhr
im Pfarrsaal Escholz matt

Traktanden

1. Begrüssung
2. Kenntnisnahme Jahresbericht 2022
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022
4. Genehmigung Ergebnisverwendung
5. Orientierungen
6. Verschiedenes

Aktenauflage

Die Unterlagen liegen während der gesetzlichen Frist bei Kirchmeier Toni Stadelmann, Luchtern, Escholz matt, zur Einsicht auf. Die Botschaft zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung kann im Pfarrhaus und in den Kirchen Escholz matt und Wiggen bezogen werden.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizer sowie römisch-katholische Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (C-Ausweis), die das 18. Altersjahr vollendet haben. Der gesetzliche Wohnsitz muss seit dem 26. März 2023 in der Pfarrei Escholz matt oder Wiggen sein.

Escholz matt, 23. Februar 2023

Der Kirchenrat Escholz matt

Escholz matt, Wiggen und Marbach

Jugendseelsorge

Hoher Donnerstag auf dem Schwendelberg

Ein Wert, der im christlichen Glauben wichtig ist, ist die Gemeinschaft, das Zusammenkommen und die Erfahrung des Reichtums im gemeinsamen Erleben. Deshalb lädt die Jugendseelsorge-Gruppe alle Jugendlichen mit ihren Firmpaten/innen ein, am **Hohen Donnerstag, 6. April**, auf den Schwendelberg zu wandern. Bei dieser Gelegenheit kann der Kontakt mit Firmpaten/innen und anderen nahestehenden Personen gestärkt werden. Wir ermuntern alle Interessierten, daran teilzunehmen. Wir treffen uns **um 19.30 Uhr** auf dem Dorfplatz in Escholz matt und wandern gemeinsam auf den Schwendelberg. In der Kapelle machen wir uns Gedanken zur aktuellen Zeit. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Bei Tee, Eiern und Brot stärken wir uns, bevor wir mit Fackeln um etwa 21.10 Uhr talwärts ins Dorf zurückkehren.

Anmeldung bitte bis 31. März an anita.jenni@escholz-matt-marbach.schule.

Text und Bild: Anita Jenni, Leitung Juseso



Erstkommunionchor

Sängerinnen und Sänger gesucht

Einen besonderen Festtag würdigen wir in der Kirche mit besonderer Musik. So werden am Weissen Sonntag die Kinder, die ihr Fest feiern, dem Thema entsprechende Lieder singen. Damit die Kinder die Gemeinschaft im Gottesdienst erfahren können, dürfen alle, die Freude am Singen haben, an den Proben und im Gottesdienst die Erstkommunionlieder mit ihren Stimmen bereichern. Die Erstkommunionkinder freuen sich auf jede Unterstützung.

Proben in Escholz matt im Singsaal Windbühlmatte

Donnerstag, 30. März, 18.30 bis 19.30 Uhr

Samstag, 8. April, 13.30 bis 14.30 Uhr

Samstag, 15. April, 13.30 bis 14.30 Uhr

Vorprobe in der Pfarrkirche

(Erstkommunionfeier in Escholz matt)

Sonntag, 16. April, 09.00 bis 09.45 Uhr

Proben in der Pfarrkirche Marbach

Mittwoch, 19. April, 16.15 bis 17.00 Uhr

Freitag, 21. April, 16.15 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt (Erstkommunionfeier in Marbach)

Sonntag, 23. April, 10.00 Uhr, in der Kirche

Anita Jenni, Katechetin

Seniorenferien

Eine gemütliche Ferienwoche in Adelboden

Senior/innen aus Escholz matt, Wiggen und Marbach sind herzlich eingeladen, eine gemeinsame Ferienwoche von **Montag, 12. Juni, bis Samstag, 17. Juni**, in Adelboden zu verbringen. Das Hotel Hari ist bereits reserviert und Margrith Bucher, Rosmarie Stadelmann und Theo Murpf sind dabei, eine gemütliche Woche zu gestalten, sei es mit Wandern, Spazieren oder Flanieren durch das Dorf Adelboden.

Anmeldeformulare finden Sie in den Schriftenständen der Kirchen in Escholz matt, Wiggen und Marbach. Das Vorbereitungsteam freut sich auf Ihre Anmeldung! Auskunft gibt Ihnen gerne Margrith Bucher, Leitung Seniorenferien (079 293 18 30).



Foto: Tourismus Adelboden-Lenk-Kandersteg



Foto: Kurt Bouda, pixabay.com

Marbach

Verstorben

Am 6. Februar verstarb im Alter von 78 Jahren **Fridolin Bieri-Felder**, Dorfstrasse 4.

Gott schenke dem Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Erstkommunion

Vorbereitungsnachmittag



Foto: Anita Jenni

Am **Samstag, 18. März**, findet um **13.30 Uhr** im Pfarrsali der Vorbereitungsnachmittag der Erstkommunionkinder zum Thema «Wir sind farbig in Gottes Garten» statt. Zusammen mit einer Begleitperson werden die Kinder basteln, singen und die Geschichte vom kleinen Gärtner erarbeiten.

Martin Walter und Anita Jenni freuen sich auf den Austausch und die Begegnungen.

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Wegen Ferien bleibt das Pfarreisekretariat am **Mittwoch, 29. März**, geschlossen. Die telefonische Erreichbarkeit ist jederzeit sichergestellt.

Bistum fragt nach Erfahrungen mit den Pastoralräumen

Kaum Zeit, Kirche neu zu denken

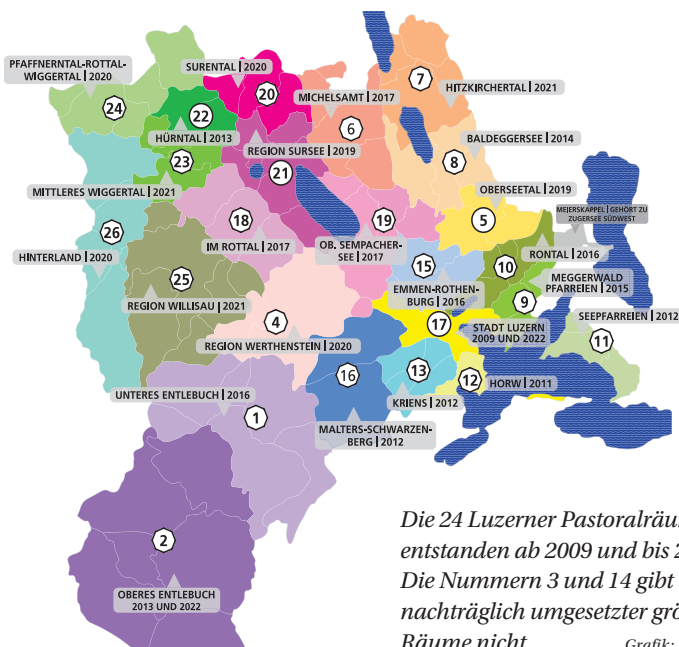
Die Pastoralräume sind errichtet. Was bringen sie? Das wollte das Bistum von den Beteiligten wissen. Fazit: In den grösseren Räumen lassen sich Kräfte bündeln und neue Ideen umsetzen. Aber es mangelt an Personal dafür.

Die Pastoralräume haben die Zusammenarbeit verbessert. Sie stärken das Bewusstsein, gemeinsam für das kirchliche Leben verantwortlich zu sein. Sie bergen Potenzial, insbesondere für die Projektarbeit. Und: Personen, Räume und Geld lassen sich in grossräumigeren Organisationen wirkungsvoller einsetzen. In diesen Punkten sind sich die Befragten aus der Seelsorge wie den Behörden einig. Das kirchliche Leben bringen die Pastoralräume indes noch nicht voran. Denn: «Das strukturelle Problem des Pastoral mangels steht gelingenden Prozessen oft im Weg. [...] Das innovative Segment bleibt [...] eher unterentwickelt, man konzentriert sich auf das Gehabte.»

Eine Diskrepanz

Das sind Sätze aus dem «Schlussbericht zur repräsentativen Befragung in den Pastoralräumen des Bistums Basel 2022», der im Januar veröffentlicht wurde. An der Online-Befragung machten 408 pastorale Mitarbeitende mit, 335 Mitglieder von Kirchenräten sowie 27 Mitglieder kantonaler staatskirchenrechtlicher Exekutiven.

Zusammenfassend stellt das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI), das die Umfrage im Auftrag des Bistums durchführte, «eine Diskrepanz zwischen der strukturell-organisatorischen Reform und der pastoralen Entwicklung» fest, wie es in dem Bericht heisst. Darin wird der Per-



Die 24 Luzerner Pastoralräume entstanden ab 2009 und bis 2022. Die Nummern 3 und 14 gibt es wegen nachträglich umgesetzter grösserer Räume nicht.

Grafik: Landeskirche

24 Luzerner Pastoralräume

Die Pastoralräume sind ein Teil des PEP, des «Pastoralen Entwicklungsplans Bistum Basel», der seit Herbst 2006 umgesetzt wird. Der vierte Leitsatz des PEP gab und gibt am meisten zu reden: «Personal, Strukturen und Mittel auf die Pastoral ausrichten». Luzern-Stadt war 2009 der erste im Kanton Luzern errichtete Pastoralraum, dessen Erweiterung um Littau und Reussbühl der letzte Fusionsvorgang. 26 Pastoralräume waren ursprünglich geplant, 24 sind es geworden.

sonalmangel als «unüberbrückbares Hindernis» bezeichnet. Weiter sehen die Befragten das «geringste Potenzial» der Pastoralräume darin, «nahe bei den Menschen zu sein oder die Beteiligung der Gläubigen zu verstärken». Schliesslich glaubt nur eine Min-

derheit, die Pastoralräume schärfen das Profil von Pfarreien, indem diese Schwerpunkte setzten oder sich auf bestimmte Zielgruppen ausrichteten.

Kommunikation verbessern

Die Umfrage macht für das SPI deutlich, «dass der Prozess Zeit braucht – zum Umdenken, zur Implementierung von Massnahmen und zum Experimentieren mit Neuem». Die Empfehlungen am Schluss bleiben dann im Allgemeinen. Eine lautet etwa, die Pastoralräume müssten «auch in Zukunft in pastoralen wie organisatorischen Fragen situativ von Fachpersonen [...] beraten und begleitet» werden. Eine andere: Die Bistumsleitung müsse «eine kontinuierliche und transparente Kommunikation» mit den Beteiligten pflegen. In der Befragung hatte sie dafür «eher geringe Zustimmung» erhalten.

Dominik Thali

Online verfügbar unter www.bistum-basel.ch
> Suchbegriff «evaluiert»

Photovoltaik-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden

Sonnenstrom vom Kirchendach?

Schon manche Kirchgemeinden produzieren auf ihren Gebäuden Sonnenstrom. Und einige haben Pläne für Photovoltaik-Anlagen. Eine Hürde dabei ist die Denkmalpflege. Geschützte Sakralbauten als Standorte sind für sie problematisch.

Das Dach des Kirchenzentrums Buchrain, auf dem Kirchgemeindepräsident Peter Kaufmann steht, ist ein Kraftwerk. 231 Quadratmeter gross ist die Photovoltaik-Anlage; etwa 150 000 Kilowattstunden Strom hat sie seit dem Bau 2018 produziert. Im Jahr zuvor hatte die Kirchgemeinde bereits die Ölheizung durch den Anschluss an ein Fernwärmenetz ersetzt. Grüne Kirche, Bewahrung der Schöpfung? Klar, findet Kaufmann: «Wir sind und bleiben am Thema dran.» An seiner jüngsten Klausur beschloss der Kirchenrat

Die Kirchen nehmen unter den denkmalgeschützten Bauten eine Sonderstellung ein.

*Cony Grünenfelder,
kantonale Denkmalpflegerin*

Buchrain, das Umweltzertifikat «Grüner Güggel» zu erwerben (siehe Kasten). Kaufmann würde zudem gerne auf dem Dach der alten Dorfkirche Sonnenstrom produzieren.

Denkmalpflege bremst

Für die Pfarrkirche Finsterwald im Entlebuch ist das bereits beschlossen. Die Kirchgemeindeversammlung hat am 5. Dezember 95 000 Franken für

eine 220 Quadratmeter grosse Photovoltaik-Anlage bewilligt. Mit dieser können pro Jahr rund 44 000 Kilowattstunden Strom erzeugt werden. Möglich ist zudem eine Ladestation für Elektroautos.

Derzeit läuft das Bewilligungsverfahren für die gesamte Aussensanierung. Der Kirchenrat sei überzeugt, «mit diesem Projekt einen kleinen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten», sagt Präsident Pius Hofstetter. Sonnenstrom vom Kirchendach ist freilich nicht selbstverständlich. Buchrain und Finsterwald sind – neben Hohenrain – die Ausnahmen. Grund: Diese Kirchen sind zwar als erhaltens- oder schützenswert eingestuft, aber nicht im kantonalen Denkmalverzeichnis aufgeführt. Bei solchen Kirchen kann die kantonale Denkmalpflege nur beraten, nicht aber entscheiden.

Auf denkmalgeschützten Kirchen hingegen sind Solaranlagen kaum möglich, wie die kantonale Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder deutlich macht. Es werde im Einzelfall geprüft, ob eine Solaranlage mit den Schutzziele vereinbar sei, aber die Kirchen nähmen unter den denkmalgeschützten Bauten eine Sonderstellung ein, sagt sie. Kirchen seien kunst- und kulturhistorisch besonders wertvolle Gebäude, die durch ihre Lage und Grösse Dörfer oder Gemeinden prägten und deshalb «möglichst ungeschmälert zu erhalten» seien, erklärt Grünenfelder. Der Verlust der bauzeitlichen Eindeckung und der Materialwechsel beeinträchtigten aber den Wert des baukulturellen Erbes und veränderten das Erscheinungsbild stark. Aus diesen Gründen seien «Solaranlagen auf Kirchendächern denk-



Kirchgemeindepräsident Peter Kaufmann auf dem Dach des Kirchenzentrums Buchrain, das mit Photovoltaik-Paneele belegt ist. Die Anlage liefert seit 2018 Strom.

Bild: Marcel Bucher

malpflegerisch problematisch». Weiter gibt Grünenfelder zu bedenken, dass die 375 denkmalgeschützten Sakralbauten im Kanton Luzern nur 0,3 Prozent aller Gebäude ausmachen. Die Denkmalpflege empfehle deshalb, auf andere auszuweichen oder Sonnenstrom einzukaufen.

Ortsbilder beeinträchtigt?

Der Buchrainer Kirchgemeindepräsident Peter Kaufmann versteht Grünenfelders Erklärung, bedauert aber, dass sich die Denkmalpflege «mit energetisch sinnvollen Investitionen nicht anfreunden» könne, wie er sagt. Sein Wollhuser Kollege Philipp Steffen nimmt die Denkmalpflege in Schutz. Diese sei zwar «eine grosse Hürde, manchmal aber auch zu Recht». Steffen bezweifelt, ob eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Wollhuser Kirche und des Josefshauses «fürs Ortsbild wirklich dienlich» sei.

Landeskirche soll vermitteln

Vor diesem Hintergrund sind Auseinandersetzungen programmiert. Denn es gibt derzeit in etlichen Kirchgemeinden «sonnige» Pläne:

- **Römerswil** hat im Investitions- und Aufgabenplan für 2024 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach vorgesehen. «Mit der heute möglichen Farbgebung der Paneele sollte doch eine optisch verträgliche Lösung zu finden sein», findet Kirchgemeindepräsident Toni Wiederkehr.
- **Knutwil** möchte laut Kirchgemeindepräsident Thomas Arnet ebenfalls eine Solaranlage auf das Kirchendach setzen. Arnet schlägt vor, die Landeskirche solle für solche Projekte mit der Denkmalpflege ein einheitliches Vorgehen festlegen.
- In **Willisau** ist eine Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach für Kirchgemeindepräsidentin Evelyn Huber «eine Vision».
- In **Hildisrieden** prüft der Kirchenrat, im Zuge der anstehenden Kirchen-

Wo der Güggel kräht

Der **Grüne Güggel** ist das Umweltmanagementsystem des Vereins **oeku Kirchen für die Umwelt**. Es hilft Kirchgemeinden, ihre Umweltleistung zu verbessern. Über oeku haben seit 2015 rund 60 Kirchgemeinden und Kantonalkirchen das Zertifikat erhalten; zuletzt die Kirchgemeinde Luzern Ende Januar als erste im Kanton. Buchrain und Littau sind auf dem Weg dazu. Stärkste «Güggel»-Kantone sind Zürich und Thurgau.

oeku.ch | gruener-gueggel.ch

dachsanierung eine Photovoltaik-Anlage zu installieren. «Das würde unsere Wärmepumpenheizung optimal ergänzen», sagt Kirchgemeindepräsident Fritz Amrein.

Es gibt schon viele Anlagen

Solaranlagen auf kircheneigenen Gebäuden, die keine Sakralbauten sind, gibt es derweil schon viele, weitere

sind geplant. **Oberkirch** hat schon lange für das Warmwasser eine solarthermische Anlage. Die **Migranten-seelsorge** produziert seit vier Jahren auf dem Dach des Centro Papa Giovanni in Emmenbrücke Sonnenstrom. Die 200 Paneele lieferten 2022 gut 63 000 Kilowattstunden, von denen das Centro 40 Prozent selbst verbrauchen konnte. **Ebikon** stattete 2018 die Wohnüberbauung Höfli mit einer 232 Module starken Photovoltaik-Anlage aus. In **Willisau** und **Littau** fliesst Strom vom Dach kircheneigener Wohnhäuser, in Littau zusätzlich vom Pfarrsaal-Dach, in **Zell** von einem anderen Kirchenbau. **Meggen** rüstet dieses Jahr das Pfarreizentrum nach. **Nebikon** prüft eine Photovoltaik-Anlage auf dem Pfarrhausdach, **Schötz-Ohmstal** auf dem eigenen Mehrfamilienhaus und **Wollhusen** auf dem Pfarreiheim. **Malters** schliesslich produziert Sonnenstrom schon lange auf dem Pfarrhausdach, saniert nächstens das Sigristenhaus und installiert dabei ebenfalls eine Photovoltaik-Anlage.

Dominik Thali



Der Entlebucher Kirchgemeindepräsident Pius Hofstetter vor der Kirche Finsterwald, die mit einer Solaranlage ausgerüstet wird. Das ist dort möglich, weil der Bau nicht denkmalgeschützt ist.

Bild: Bruno Röösl



Mit dem Klimagesetz soll auch der Gletscherschmelze entgegengewirkt werden.
Im Bild: Der Aletschgletscher im Jahr 2021.

Bild: Sylvia Stam

Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative

Christliches Bündnis sagt Ja

Im Juni kommt der Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative zur Abstimmung. Eine Koalition kirchlicher Organisationen macht sich für ein Ja zur Vorlage stark.

«Christ:innen für Klimaschutz» nennt sich eine Koalition, die sich für ein Ja zum «Klimagesetz» einsetzt. Das Gesetz, das am 18. Juni zur Abstimmung kommt, ist der Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative, die zurückgezogen wurde.

Reduktion der Treibhausgase

Zur ökumenischen Koalition gehören der Schweizerische Katholische Frauenbund, Fastenaktion, oeku – Kirchen für die Umwelt, die schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax und andere. Aus christlicher Sicht seien alle Menschen gefordert, im eigenen Wirkungsbereich zu handeln und sich für eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen zu engagieren, schreibt das Bündnis in einer Mitteilung. Die Koalition erinnert da-

ran, dass die Uno-Mitgliedstaaten 2015 das Pariser Klima-Abkommen verabschiedet haben. Bis 2050 müssten die Treibhausgasemissionen global auf null sinken und die Ära der fossilen Energien beendet sein.

Konkrete Massnahmen

Das «Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit», so der volle Name der Vorlage, schaffe den dazu notwendigen gesetzlichen Rahmen: «Indem es CO₂-Reduktionsziele vorgibt, weist es den Weg aus der Abhängigkeit der Schweiz von fossilen Energien. Wie die Ziele erreicht werden sollen, wird im Rahmen weiterer Gesetze durch das Parlament festgelegt.» Zudem sieht das Gesetz konkrete Massnahmen und Förderprogramme vor, um das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Damit würden Anreize gesetzt, um die Abkehr von fossilen Energien zu beschleunigen, so die Mitteilung.

Sylvia Stam

Was mich bewegt

Im Beichtstuhl

Neugier bringt oft Überraschungen. Unlängst öffnete ich in einer modernen Kirche en passant den Beichtstuhl und entdeckte darin Besen, Staubsauger, Putzlappen.



Bild: Bistum Basel

Die Überraschung wich der Einsicht, dass hier etwas zum Ausdruck kommt, was schon lange und weithin bekannt ist. Das Sakrament der Versöhnung wird vielerorts kaum noch, und wenn überhaupt, dann in anderen Räumen und unter anderen Rahmenbedingungen gefeiert.

Ich kann verstehen, dass das Setting des traditionellen Beichtstuhls für viele Menschen kaum mehr stimmig ist. Dennoch macht es mich nachdenklich, dass etwas, das so viel heilendes Potenzial hätte, aus dem Blick geraten ist.

Das Sakrament der Versöhnung ruft in Erinnerung, dass ein Neuanfang immer möglich ist, wenn wir bereit dazu sind, uns dem zu stellen, was im Argen liegt. Wir sind dabei nicht auf uns allein gestellt und es hängt nicht alles von uns ab, denn Gott selber bewirkt die Versöhnung.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Busse und eine Zeit der Versöhnung. Dies könnte, bildlich gesprochen, die Gelegenheit sein, das Putzzeug aus dem alten Beichtstuhl rauszunehmen und nach stimmigen Möglichkeiten zu suchen, um den Beziehungen zu Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott zu neuem Glanz zu verhelfen.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Synodaler Prozess: Europäische Versammlung in Prag

Tiefe Gräben wurden sichtbar

Der synodale Prozess ist in der kontinentalen Phase. An der europäischen Versammlung in Prag nahm auch eine Schweizer Delegation online teil. Darunter war Simon Spengler, Bereichsleiter Kommunikation der Katholischen Kirche im Kanton Zürich. Ein Erfahrungsbericht.

Berichte aus dem kirchlichen Leben aus 39 europäischen Ländern zu hören, ist schon per se eine enorme Bereicherung. Doch Prag ist kein Grund, in Euphorie auszubrechen. Auf drastische Weise wurde deutlich, wie tief die Gräben in unserer Kirche sind und wie gegensätzlich interpretiert wird, was «synodale Kirche» sein soll.

Mit Sorgenfalten nahm unsere Gruppe die inhaltlichen Spannungen wahr, die in Prag offen zu Tage traten: Während für die einen Gott auch unsere moderne säkulare Welt liebt und sich hier zeigt, ist sie für andere vom Teufel und nur eine Gefahr für den katholischen Glauben. Während «Einbezug der Jugend» für die einen bedeutet, jungen Menschen mit ihren Werten und Hoffnungen Raum in der Kirche zu geben und sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, verstehen andere darunter, Jugendliche wieder «mehr in die Kirche zu schicken» und den Religionsunterricht zu verstärken.

Teilhabe von Frauen

Während einige unter «Teilhabe von Frauen» auch Teilhabe an den kirchlichen Ämtern und Entscheidungsfunktionen verstehen, betonen viele die «besondere Aufgabe» der Frauen ausserhalb von Hierarchie und Weiheämtern. Während wenige darauf hinweisen, dass eine echte synodale Kirche auch das Priester- und Bi-



«Die Gräben in der Kirche lassen sich nicht länger fromm übertünchen», sagt Simon Spengler über die synodale Versammlung in Prag.

Bild: unsplash

schofsamt neu ausgestalten müsse, beschwören nicht wenige, eine Kirche ohne die führende Rolle der Bischöfe und Priester breche zusammen und gerate zur Anarchie. Immer wieder wird die Teilhabe und Akzeptanz von queeren Menschen angemahnt, mindestens so oft aber auch erklärt, sie

lebten in Sünde und gegen Gottes Schöpferwille. Wie das alles unter einem Dach zusammenpassen soll, bleibt mir ein Rätsel. Und wer entscheidet am Ende darüber, wie es weitergehen soll?

Nicht hinter Prag zurück

Hilfreich war das Statement der Schweizer Delegation in Prag, die mit unseren Erfahrungen mit dem dualen System aufzeigte, wie Entscheidungsprozesse künftig auch auf gesamt-kirchlicher Ebene ablaufen könnten. Die Gräben in der Kirche wurden ungeschönt sichtbar, sie lassen sich nicht länger fromm übertünchen. Von einer Lösung sind wir weit entfernt, nicht mal ein Weg zur Lösungsfindung zeichnet sich ab. Doch die Kirche kann nicht hinter Prag zurück, genauso, wie sie sich jetzt immer an ihrem selbst deklarierten Anspruch messen lassen muss, synodale Kirche sein zu wollen.

Simon Spengler
(gekürzt)

Kontinentale Versammlung

Die europäische Versammlung vom 5. bis 10. Februar in Prag war ein weiterer Schritt im weltweiten synodalen Prozess: Bischöfe, Priester und Lai:innen aus ganz Europa berieten über die Krise der katholischen Kirche. Die Schweizer Delegation bestand aus Bischof Felix Gmür, Helena Jeppesen (Fastenaktion) und Tatjana Disteli (Kath. Kirche Kanton Aargau). Zehn weitere Personen waren online zugeschaltet. Auch in anderen Kontinenten finden solche Treffen statt. Im Herbst 2023 und 2024 folgt die weltkirchliche Synode in Rom.

Erstpublikation im Newsletter von zhkath.ch,
ganzer Text auf pfarreiblatt.ch

Luzern



Tritt ein ausserordentlicher Todesfall ein, sind Notfallseelsorgende in den ersten 24 Stunden für Angehörige da.

Bild: zVg

Notfallseelsorge Kanton Luzern 900 Stunden im Einsatz

Im Kanton Luzern sind täglich zwei Notfallseelsorgende und Care Givers auf Pikett. Aufgeboten werden sie vom Rettungsdienst 144, von der Polizei oder der Feuerwehr. Sie begleiten Angehörige, unverletzte Beteiligte oder Zeug:innen bei ausserordentlichen Todesfällen, Suizid oder schweren Verkehrsunfällen; sie sind auch dabei, wenn Todesnachrichten überbracht werden. 2022 waren sie im Kanton Luzern während rund 900 Stunden bei 87 Ereignissen im Einsatz. Im Vorjahr waren es rund 800 Stunden in 82 Einsätzen. Trägerin des Angebots sind die katholische, die reformierte und die christkatholische Landeskirche gemeinsam mit dem Kanton Luzern.



**Alle Beiträge der
Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

«Es ist Fastenzeit. Worauf verzichst du?» – «Auf dumme Menschen.» – «Top! Wann treffen wir uns mal?» – «Nicht vor Ostern.»

Schweiz

Bistum Basel

Josef Stübi ist Weihbischof

Am 26. Februar wurde Josef Stübi in Solothurn zum Weihbischof im Bistum Basel geweiht. «Hoffnung leben» lautet sein Wahlspruch. Als guter Hirte will er die Hoffnung an die Gläubigen im Bistum weitergeben. Er verstehe sich «nicht als Bischof für gestern und vorgestern, sondern als Bischof für heute und morgen», sagte Stübi in seinem Schlusswort zur Feier.



Durch Handauflegen überträgt Bischof Felix Gmür seinem neuen Weihbischof Josef Stübi das Amt.

Bild: Roger Wehrli

Brief an den Ständerat

Gmür und Famos setzen sich für Migrant:innen ein

Ausländer:innen können von Migrationsämtern weggewiesen werden, wenn sie Sozialhilfe beziehen. Das sei eine unhaltbare Situation, finden die Schweizer Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche Schweiz (EKS). Deren Vorsitzende, Bischof Felix Gmür und Rita Famos, haben sich deshalb in einem Brief an die Ständeratsmitglieder gewandt. Wer in der Schweiz in eine finanzielle Notlage gerate, habe Anrecht auf Unterstützung für ein «menschenwürdiges Dasein», schreiben Gmür und Famos laut EKS. Die Kirchenoberhäupter unterstützen mit ihrem Brief die Initiative «Armut ist kein Verbrechen» von SP-Nationalrätin Samira Marti (BL).

Treffpunkt Buch

Aus Kirche und Dorf

Mitte der 1960er-Jahre gab es grosse Diskussionen, ob die Pfarrkirche Egolzwil-Wauwil renoviert oder abgerissen und neu gebaut werden sollte. Und 1971 verliefen die Kirchenratswahlen am Santenberg – gelinde gesagt – ziemlich strub. Das sind zwei von vielen Episoden und Bemerkungen, die das Buch «Pfarreleben und Geschichte. 140 Jahre Pfarrei- und Kirchgemeinde Egolzwil-Wauwil» ausmachen. Der fast 200 Seiten starke Band zeigt: Ortsgeschichte ist auch Kirchengeschichte. Die Kirche hat die Gesellschaft über Jahrhunderte geprägt und gestaltet sie bis heute, wenngleich längst nicht mehr im gleichen Ausmass.



Spannend sind solche Chroniken allemal für Menschen, die sich dafür interessieren, was den Ort ausmacht, aus dem sie stammen oder an dem sie wohnen. Im Fall der Kirchgemeinde und Pfarrei Egolzwil-Wauwil haben drei Alteingesessene den Aufwand auf sich genommen, in die Archive zu steigen, nachzufragen und zusammenzutragen: Vreni Gassmann-Koller, Hansjörg Gassmann und Alois Hodel. Sie verdienen uneingeschränkten Dank und grosse Anerkennung. Ihr Werk wird vielleicht da und dort zum Ansporn, sich auf die Spur der eigenen Geschichte zu machen.

Dominik Thali

Kostenlos erhältlich im Schriftenstand der Pfarrkirche Egolzwil-Wauwil, Bestellungen über astrid.kristan@pastoralraum-mw.ch, 041 980 45 39 oder bei den Autoren



Anne Frank lebte drei Jahre versteckt in Amsterdam. Bild: Anne Frank Fonds Basel

Forum Schweizer Geschichte Schwyz Anne Frank und die Schweiz

Während des Zweiten Weltkriegs schrieb das jüdische Mädchen Anne Frank über den Alltag im Versteck in einem Hinterhaus in Amsterdam. Anne, ihre Schwester und ihre Mutter wurden im Konzentrationslager ermordet, ihr Vater Otto Frank überlebte als Einziger der Familie den Holocaust. Er zog in den 1950er-Jahren zu seiner Schwester nach Basel. Von dort machte er es sich zur Aufgabe, die Aufzeichnungen seiner Tochter in die Welt zu tragen und ihre Botschaft für Menschlichkeit und Toleranz für die kommenden Generationen zu erhalten.

Ausstellung vom 21.4.23 bis 7.1.24, Forum Schweizer Geschichte, Zeughausstrasse 5, Schwyz

Amnesty International/F*iz Luzern Einschreiten statt wegsehen

Man sitzt im Bus, als plötzlich eine Mitreisende angepöbelt wird. Soll man einschreiten? Wenn ja, wie? Es braucht Mut, in solchen Situationen Position zu beziehen. Im Workshop lernen die Teilnehmenden, Sicherheit zu erlangen, um in ungerechten Situationen einzuschreiten. Organisiert wird der Workshop vom Verein «Frauen* im Zentrum», geleitet wird er von Amnesty International.

Sa, 25.3., 09.00–12.30, im Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Luzern | Anmeldung bis 20.3. an info@fiz-luzern.ch | fiz-luzern.ch

Haus der Begegnung Kloster Ilanz Wandern in der Surselva

Eine gemütliche Wanderwoche in der vielfältigen Surselva (Bündner Oberland) mit ihrem Reichtum an Bergblumen, Bächen und Brücken, z.B. in Vals, Vrin, Brigels/Waltensburg, Tamins/Felsberg. Die Teilnehmenden sind täglich 2½ bis 3 Stunden auf Routen der Stufe T1 unterwegs. Jeder Tag wird mit einem Impuls begonnen und abgerundet.

So, 11.6., 16.15 bis Sa, 17.6., 14.00 oder So, 20.8., 16.15 bis Sa, 26.8., 14.00 | Unterkunft: hausderbegegnung.ch | Kosten: Fr. 300.– zzgl. ÖV | Leitung: Robert Veraguth, Skilehrer, und Sr. Ida Fassbind, SAC-Wanderleiterin | Anmeldung jeweils bis 14 Tage vorher an: 081 926 95 40 oder hausderbegegnung@klosterilanz.ch

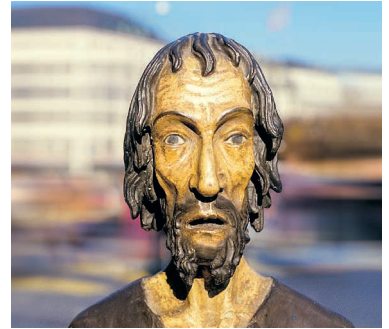


Leichte Wanderungen bis maximal drei Stunden führen durch die vielfältige Bündner Surselva. Bild: zVg

Paulus-Akademie Zürich Christlich-islamischer Dialog

Der Luzerner Priester Stephan Leimgruber geht in seinem Buch «Vom Koran bis zur Erklärung von Abu Dhabi» historischen und zeitgenössischen Formen des christlich-islamischen Dialogs nach. Dabei nimmt er auch die jüngsten Dokumente wie die gemeinsame Erklärung von Abu Dhabi (2019) und die katholische Enzyklika «Fratelli tutti» (2020) in den Blick. Gespräch mit Stephan Leimgruber, Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, und Martin Stewen, der fünf Jahre als Auslandspriester in Abu Dhabi lebte.

Do, 16.3., 18.30–20.00, Paulus-Akademie, Pfingstweidstrasse 28, Zürich | Kosten: Fr. 30.–



Eine Pilgerwanderung ruft die Friedensbotschaft von Bruder Klaus in Erinnerung. Bild: tauuav/Bruno Fäh

Förderverein Niklaus von Flüe Unterwegs für den Frieden

Der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss möchte mit einem dreitägigen Pilgerweg die Friedensbotschaft von Bruder Klaus aus dem Ranft in andere Regionen und Sprachgebiete tragen. Unterwegs werden Kontakte zu Menschen, Institutionen und Pfarreien neu geknüpft. Der Weg führt von Freiburg via Schwarzenburg und Thun nach Röthenbach im Emmental. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Tagen mitzupilgern. Das Pilgerprojekt ist auf drei Jahre angelegt. Im nächsten Jahr wird Solothurn eingebunden, bevor der Weg 2025 in den Ranft führt.

Fr, 2.6., 09.00 (Freiburg) bis So, 4.6., 16.00 (Röthenbach i. E.) | Kosten: Fr. 380.– für zwei Übernachtungen im EZ mit Halbpension, inkl. ÖV. Einzeltage kostenlos. Anmeldung bis 30.4. an 041 660 44 18 oder kontakt@bruderklaus.com | bruderklaus.com

Klosterherberge Baldegg Innehalten – Abendstille

Den Tag mit Vertrauen abschliessen und in Gottes Hand legen. Elemente sind: Entspannungsübungen, in Stille meditieren, Vaterunser beten, Segen empfangen. Das Innehalten findet einmal im Monat statt, ausser in den Betriebsferien. Ausschilderung ab Eingang Klosterherberge.

Di, 4.4., 19.15–20.15, Klosterherberge Baldegg | Info und Anmeldung: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/396

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Pastoralraum Oberes Entlebuch

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim, 041 484 12 33

info@pastoralraum-oe.ch, www.pastoralraum-oe.ch

Erscheint 20 Mal im Jahr

Zuschriften/Adressänderungen an (Telefonnummern und Mailadressen siehe unten):

Kath. Pfarramt, Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

Kath. Pfarramt, Alte Gemeindestrasse 3, 6173 Flühli

Kath. Pfarramt, Marientalweg 1, 6174 Sörenberg

Kath. Pfarramt, Hauptstrasse 105, 6182 Escholz matt

Kath. Pfarramt, Dorfplatz 7, 6196 Marbach

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Kontakt



PASTORALRAUM
Oberes Entlebuch

Schüpfheim | Flühli | Sörenberg
Escholz matt | Wiggen | Marbach

Pastoralraum Oberes Entlebuch/ Pfarramt Schüpfheim

Imelda Corradini

041 484 12 33

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

schuepfheim@pastoralraum-oe.ch

Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr

Pfarramt Flühli

Veronika Schmid

041 488 11 55

fluehli@pastoralraum-oe.ch

Di/Do 08.00–11.30 Uhr

Pfarramt Sörenberg

Silvia Achermann

041 488 11 32

soerenberg@pastoralraum-oe.ch

Di 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Escholz matt-Wiggen

Marion Portmann/Monika Studer

041 486 15 01

escholz matt-wiggen@pastoralraum-oe.ch

Mo/Di/Do/Fr 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Marbach

Rita Schöpfer

034 493 33 08

marbach@pastoralraum-oe.ch

Mi/Fr 09.00–11.00 Uhr

Seelsorge

Dr. Urs Corradini

Diakon/Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter

041 484 12 33

urs.corradini@pastoralraum-oe.ch

Martin Walter

Leitender Priester

041 486 15 01

martin.walter@pastoralraum-oe.ch

Br. Pascal Mettler OFM Cap

Pfarreiseelsorger

079 231 93 84

pascal.mettler@pastoralraum-oe.ch

Katarina Rychla

Pfarreiseelsorgerin

034 493 42 24

katarina.rychla@pastoralraum-oe.ch

Weitere Kontaktangaben erhalten Sie auf unserer Website
www.pastoralraum-oe.ch oder über unsere Pfarrämter.

